



INFORMATIONEN UND KONZEPT ZUR INKLUSIVEN NATUR-KINDERGARTENGRUPPE "WALDWIESEL"

Rahmen/organisation

Eröffnung: September 2013

Ort: Der Stammpfad befindet sich am Kinderabenteuerhof. Dort stehen ein beheizbarer, komplett renovierter Bauwagen sowie ein eigener Außenbereich zur Verfügung. Darüber hinaus nutzen wir regelmäßig weiteren Ressourcen des Kinderabenteuerhofs und die nähere Umgebung am Schönberg und im Wald.

Gruppengröße: 20 Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung. Die Gruppe hat eine inklusive Ausrichtung und bietet Platz für maximal zwei Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Personal: Mindestens zwei sozial- bzw. heilpädagogische Fachkräfte betreuen die Gruppe. Das Fachpersonal wird durch Praktikanten/innen verstärkt.

Betreuungszeit: Montag bis Freitag von 800 Uhr bis 1400 Uhr

Aufnahme der Kinder: Die Aufnahme eines Kindes kann erfolgen, wenn ein Platz frei ist. Wir gestalten die Eingewöhnungszeit in Anlehnung an das „Berliner Modell“ ein, d.h. elternbegleitet, bezugspersonenorientiert und abschiedsbewusst. Dies bedeutet, dass die Kinder in Begleitung einer vertrauten Bindungsperson schrittweise an die Fachkräfte und Kinder der Gruppe und die täglichen Abläufe im Gruppengeschehen herangeführt werden. Die Anwesenheiten der Bindungsperson und die einzelnen Loslösungsschritte vereinbaren wir von Tag zu Tag vorab gemeinsam mit den Eltern, damit für die Kinder keine unerwarteten Trennungssituationen entstehen, die die Eingewöhnung belasten. Die Begleitung der Eingewöhnung durch die Eltern hat zudem das Ziel, dass auch die Eltern unsere Abläufe, Rituale und Arbeitsweise kennenlernen.

Anmeldung: Die Anmeldung für den Kindergarten erfolgt über das zentrale Anmeldeverfahren der Stadt Freiburg, Nähere Informationen hierzu finden Sie hier: www.freiburg.de/kinderbetreuung.

Bei der Platzvergabe achten wir auf eine ausgewogene Gruppenstruktur (Alters- und Geschlechtermischung) und ebenso darauf, dass Kinder aus verschiedenen Stadtteilen berücksichtigt werden. Zwei Plätze für Inklusionskinder sind dabei vorrangig zu betrachten. Daran schließt sich eine Priorität für Geschwisterkinder an sowie für Kinder, die aus der Wiesengruppe (Kleinkindgruppe des Kinderabenteuerhofs) in den Naturkindergarten wechseln. Bei der Platzvergabe berücksichtigen wir auch bisheriges ehrenamtliches Engagement der Eltern. Grundsätzlich beziehen wir auch die soziale Situation der Familie sowie Gründe, die für eine dringliche Aufnahme eines Kindes sprechen, mit ein. Kinder aus Umlandgemeinden können aufgenommen werden, wenn kein Kind mit Wohnsitz in Freiburg angemeldet ist, welches die genannten Aufnahmekriterien erfüllt.

Elternbeitrag: Die Beitragshöhe liegt aktuell bei 120 € pro Monat für jedes Kind. Eine Ermäßigung für Geschwisterkinder wird nicht gewährt. Hinzu kommen der Beitrag für die Vereinsmitgliedschaft beim Kinderabenteurerhof Freiburg e.V. (120 € pro Jahr, ermäßigt 60 €) sowie ehrenamtliches Engagement in Form von 18 Arbeitsstunden pro Jahr bei einem Kind, 14 Stunden bei zwei oder mehr Kindern und 10 Stunden für Alleinerziehende.

Der Träger

Der Kinderabenteurerhof Freiburg e.V. ist ein gemeinnütziger Verein und vom Sozial- und Jugendamt als Träger der offenen und außerschulischen Kinder- und Jugendhilfe anerkannt. Der Kinderabenteurerhof bietet neben der Naturkindergartengruppe eine Kleinkindgruppe, eine Nachmittagsbetreuung für Grundschüler/innen sowie ein offenes Programm. Hühner, Hasen, Ziegen und Schafe, Schweine sowie Ponys bewohnen den Hof in Ställen und Freilaufgehegen. Alle Angebote orientieren sich an den folgenden

Grundprinzipien: Inklusion, verantwortlicher Umgang mit sich und der Natur, Bildung und Elementarerfahrung, ehrenamtliches Engagement, Sozialraumorientierung.

Was ist ein Naturkindergarten?

Ein Naturkindergarten ist ein Kindergarten, in dem die Kinder im Wesentlichen in der Natur und im Freien sind. Unser Konzept vereint die Elemente eines Waldkindergartens und eines Farmkindergartens. An drei Vormittagen sind die Kinder in der nahen Umgebung am Schönberg unterwegs. Zwei Vormittage verbringen die Kinder entweder auf ihrem Stammplatz mit Bauwagen, der dem Kinderabenteurerhof angegliedert ist und/oder nutzen die vorhandenen Möglichkeiten des Kinderabenteurerhofes (Werkstatt, Hüttenbau, Nutzgarten, Feuerstelle, Tierversorgung).

Pädagogische Ziele

Wie in einem Regelkindergarten soll auch im Naturkindergarten die "Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden". In unserer Gruppe können die Kinder ihre eigene Individualität, ihre ganz besonderen Fähigkeiten, Interessen, Neigungen und Wünsche entfalten und sich ebenso als Teil einer Gemeinschaft erleben. Dabei sind uns drei Elemente besonders wichtig:

- **Täglich wiederkehrende Rituale und Abläufe**, wie z.B. der Morgenkreis, das gemeinsame Frühstück oder der Abschlusskreis geben Sicherheit und Orientierung und stärken das Zugehörigkeitsgefühl zur Gruppe.
- **Das freie Spiel** ist von zentraler Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Bei selbstgewählten Aktivitäten in unterschiedlichen Spielgruppen finden wertvolle Lern- und Erfahrungsprozesse statt, die alle Facetten der Persönlichkeitsentwicklung berühren, wie z.B. personale, emotionale, soziale, sprachliche, kognitive, motorische, künstlerische Aspekte.
- **Gezielte Angebote und Projekte**, ob spontan oder geplant, bieten den Kindern Gelegenheiten, ihre Fähigkeiten und Interessen zu erweitern, bereits Bekanntes zu verfeinern oder zu vertiefen und auch ganz Neues kennenzulernen.

Folgende Ziele verfolgen wir dabei im Einzelnen

Vielfältiges Bewegungsangebot: Baumstämme zum Balancieren, Büsche zum Verstecken, Tiere zum Nachahmen laden die Kinder ein, ihren Körper, ihre Empfindungen und ihre Grenzen kennen zu lernen. Ausdauer, Kraft und Geschicklichkeit werden gefördert. Die Kinder entwickeln und verfeinern im Spiel ihre grob- und feinmotorischen Fähigkeiten.

Sinneserfahrungen: Beim Fühlen und Beobachten in der Natur oder beim Streicheln des borstig-weichen Fells einer Ziege, beim Riechen von Waldboden, Wiesen und Tieren werden die Sinne auf natürliche Weise angesprochen. Die Ruhe der Natur veranlasst die Kinder zum Lauschen – sie hören raschelnde Blätter, Vogelstimmen, den prasselnden Regen oder die Tierstimmen des Hofes. So bieten sich ihnen viele Gelegenheiten, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren.

Schulung der Wahrnehmung und des mathematischen Verständnisses: Das Sammeln und Ordnen von Samen und Früchten, das Messen von verschiedenen langen Stöcken etc. schulen die Wahrnehmung. „Logische“ Zusammenhänge erschließen sich beim Tun.

Erfahrung von Kultur und Sprache: Handwerkliche Techniken, Tierpflege, Kochen über dem offenen Feuer u.a. leisten wichtige Beiträge zur kulturellen Entfaltung der Kinder. Geschichten, Märchen, Lieder, Finger- und Rollenspiele fördern die Merk- und Sprachfähigkeit der Kinder. Der geringe Einsatz vorgefertigter Spielmaterialien fördert nicht nur Fantasie und Kreativität, sondern ermuntert die Kinder zur verbalen Kommunikation in Spielsituationen.

Ökologisches Bewusstsein / emotionale Beziehung zur Natur: Durch das unmittelbare Erleben und die Auseinandersetzung mit den Ereignissen in der Natur wächst ein ökologisches Bewusstsein. Wir wollen über sinnliche Erfahrungen die Liebe zur Natur in den Kindern wecken. Im Kindergartenalltag verwenden wir eine Vielzahl von Naturmaterialien, aus denen wir ganz unterschiedliche Dinge gestalten. Dazu gehören auch die vielen Köstlichkeiten, die uns die Natur im Jahreskreis zu bieten hat, wie z.B. Obst, Gemüse oder Kräuter, die wir auf unseren Streifzügen durch die Natur vorfinden oder in unserem kleinen Garten anbauen.

Erleben von Jahreszeiten und Naturkreisläufen: Die Abläufe im Kreislauf der Natur werden draußen unmittelbar erlebt. Sonne, Wind, Regen und Schnee wecken die Lebendigkeit und fordern die Kinder heraus, spontan darauf zu reagieren. Unsere Feste im Jahreskreis sind in den Naturkreislauf eingebunden.

Fantasie und Kreativität: Im Naturkindergarten gibt es kaum vorgefertigtes Spielzeug. Mit Fantasie wird aus einem Ast eine Figur. Ein liegender Baumstamm kann sich in einen Ladentisch verwandeln: Tannenzapfen werden als Ware „verkauft“. So wird das Spiel der Kinder zu einem schöpferischen Akt.

Sozialverhalten und Kommunikationsfähigkeit, Kooperation und Partizipation: In der Natur und auf dem Hof sind die Kinder auf gegenseitige Hilfe angewiesen, was die soziale Kompetenz der/des Einzelnen und der Gruppe stärkt. Durch geeignete Verfahren der Beteiligung (z.B. Morgen- und Abschlusskreis) werden die Kinder ermutigt, ihre Ideen, Anliegen und Meinungen einzubringen und dadurch bei der Gestaltung der Abläufe zu partizipieren.

Stille erleben: Die nicht reizüberflutete, natürliche Umgebung bietet seltene Ruhe und Stille. Sie fördert innere Gelassenheit, Konzentrationsfähigkeit und Lebensfreude. Von der Kindergarten- zur Schulreife: Der Kindergarten bietet den Kindern zu jedem Zeitpunkt Gelegenheit das zu erfahren oder zu erlernen was ihrem jeweiligen Entwicklungsstand, ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Am Ende dieser Zeit steht die Reife für den Eintritt in die Schule. Im letzten Kindergartenjahr führen wir mit den zukünftigen Schulkindern spezielle Angebote und Projekte durch. Zusätzlich arbeiten wir in Kooperation mit den Lehrkräften der künftigen Grundschulen der Kinder.

Von der Kindergarten- zur Schulreife: Der Kindergarten bietet den Kindern zu jedem Zeitpunkt Gelegenheit das zu erfahren oder zu erlernen was ihrem jeweiligen Entwicklungsstand, ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Am Ende dieser Zeit steht die Reife für den Eintritt in die Schule. Im letzten Kindergartenjahr führen wir mit den zukünftigen Schulkindern spezielle Angebote und Projekte durch. Zusätzlich arbeiten wir in Kooperation mit den Lehrkräften der künftigen Grundschulen der Kinder.

Freispiel, Angebote und Projekte

Das Spielende Lernen mit Freude steht bei uns im Vordergrund. Wir wollen

- das natürliche Lernbedürfnis unterstützen**
- eine anregende und sichere Lernumgebung bereiten**
- stabile zwischenmenschliche Beziehungen und Bindungen schaffen**
- eine achtsame Haltung gegenüber Großen und Kleinen pflegen**

Im Laufe des Kindergartenjahres werden lebens-, gesellschafts- sowie naturspezifische Themen von den Erzieher/innen und Kindern gemeinsam ausgewählt und erarbeitet. Oftmals ergeben sich Themen für gezielte Angebote oder Projekte aus dem freien Spiel der Kinder, welches wir kontinuierlich begleiten und beobachten. Die Kinder können frei entscheiden, ob und wann sie bei gezielten Aktivitäten mitmachen möchten. Die Angebote fördern die Konzentration, die Freude am Ausprobieren, ein zielgerechtes Handeln, Selbstvertrauen sowie sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Feste, die im Jahresrhythmus stattfinden, bereiten wir gemeinsam mit den Kindern vor.

Wochenablauf

An zwei Tagen in der Woche bleiben wir für **gezielte Aktivitäten** und das **Freispiel** an unserem Waldwiesel-Platz oder wir machen **Exkursionen und Ausflüge** in die Natur der näheren Umgebung oder zu kulturellen und sozialen Zielen (z. B. in Museen, das benachbarte Altenheim, ins Theater). An zwei weiteren Tagen steht die **Versorgung der Schafe und Ziegen** und das anschließende Freispiel am Kinderabenteuerhof im Mittelpunkt. Einen Tag pro Woche verbringen wir im Wald am Schönberg und treffen uns dazu bereits morgens an einem externen Treffpunkt. In unserem geländegängigen Bollerwagen führen wir alle Materialien mit, die wir bei den Ausflügen brauchen: Ersatzkleidung, Erste Hilfe-Tasche, Regenplane, etc.

Tagesablauf

Außer an unserem Waldtag werden die Kinder morgens immer zu unserem Waldwiesel-Platz gebracht (Bringzeit 800 Uhr bis 830 Uhr; am Waldtag bis 820 Uhr). Zur Abholzeit am Mittag sind wir immer zurück an unserem Platz. Der Tagesablauf ist durch täglich wiederkehrende feste Rituale geprägt. Dazu gehört der Morgenkreis, bei dem wir gemeinsam singen, die Vorhaben des Tages besprechen, oder die einfach Kinder erzählen dürfen, wonach ihnen gerade der Sinn steht. Nach einer kurzen Freispielzeit folgt dann das gemeinsame Frühstück. Anschließend ist ausreichend Zeit für das freie Spiel der Kinder, für gezielte Angebote oder spontane Aktivitäten mit einem Teil oder mit der gesamten Gruppe. Den Schlusspunkt bildet dann der Abschlusskreis, bei welchem wir den Tag reflektieren, einen Ausblick auf Kommendes geben und zum Abschluss noch einmal zusammen singen. Um 1300 Uhr findet dann das Mittagessen statt, für alle, die dafür angemeldet sind. Kinder, die nicht am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen, werden zwischen 1245 Uhr und 1300 Uhr abgeholt, die anderen um 1400 Uhr. An drei Tagen haben wir ein warmes Mittagessen (vegetarisch, regional und vorwiegend aus ökologischem Anbau) von einem externen Essensanbieter. Zweimal pro Woche bringen die Kinder selbst ein Mittagessen mit.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Zu Beginn und Ende jedes Kindergarten-tages stehen die Erzieher/innen zu kurzen „**Tür- und Angel-Gesprächen**“ zur Verfügung. Im Laufe der Kindergartenzeit wird eine **Dokumentation** zur individuellen Entwicklung des Kindes angefertigt. Einmal pro Jahr findet dazu ein ausführliches Gespräch mit den Eltern über unsere Einschätzungen zum Entwicklungsstand der Kinder statt.

An drei **Elternabenden** pro Jahr erhalten die Eltern Information über den Alltag und Gelegenheit zum Austausch über alle Anliegen des Naturkindergartens. Dabei werden organisatorische Dinge besprochen, Feste und Ausflüge geplant und pädagogische Themen behandelt. Das **Engagement** der Eltern ist in besonderem aber überschaubarem Maß gefragt, z.B. bei der Gestaltung des Platzes und bei Gartenarbeiten, bei der Tierversorgung an den Wochenenden, bei Ausflügen und Festen oder bei Veranstaltungen zur Öffentlichkeitsarbeit, Spendenaktionen und Ähnlichem. Die Elternvertreter/innen pflegen einen regelmäßig Austausch mit den Fachkräften des Kindergartens und des Trägers, wobei neben der pädagogisch-konzeptionellen Weiterentwicklung und aktuellen Fragen zum Kindergartenalltag auch die Planung und Gestaltung von festlichen Aktivitäten im Mittelpunkt steht.

Vereinbarungen im Naturkindergarten

Damit der Tag im Naturkindergarten zuverlässig ablaufen kann, werden Vereinbarung-en mit den Kindern getroffen, die unser gemeinsames Miteinander gestalten. Die Vereinbarung-en halten mögliche Gefahren für Kinder und Natur so gering wie möglich. Die Eltern werden über die Vereinbarung-en informiert, akzeptieren und unterstützen diese.

Für die Eltern gilt:

- Wir wünschen uns ein gesundes und **abfallarmes Vesper**, um die Kinder zu fördern und die Umwelt zu schonen
- Es wird geraten, das Kind jeden Tag nach **Zecken** abzusuchen, um eine Infektion zu verhindern.
- Ebenso wird eine **Tetanusimpfung** des Kindes empfohlen.

Ausrüstung der Kinder

- Geländetaugliche Kleidung und Schuhe**, die der Jahreszeit angepasst sind, sind unerlässlich. Die Kinder benötigen keine individuelle Wechselkleidung, da wir hierfür einen eigenen Bestand im Kindergarten angelegt haben, um Kinder ggf. umziehen zu können. Hierzu bitten wir von Zeit zu Zeit um Kleiderspenden seitens der Eltern.
- Jedes Kind benötigt eine Reihe von Dingen, wie z.B. einen wasserdichten Rucksack, mit gepolsterten Schulter- und Brustgurten, ein tägliches Vesper, ggf. Regensachen, Trinkflasche. Eine genaue Auflistung aller benötigten Dinge erhalten die Eltern bei der Aufnahme des Kindes.

Umgang mit Konflikten – Konfliktlösungsmodell

- Betrifft das Thema nur einzelne Eltern, können diese ein persönliches Gespräch mit dem Team oder der Mitarbeiterin führen bzw. das Team sucht das persönliche Gespräch mit den entsprechenden Eltern.
- Grundsätzlich besteht Offenheit für alle Anliegen, Sorgen und Ängste und wir sind offen für Gespräche und Verhandlungen.
- Allen Eltern werden die festgelegten Regeln/Leitlinien des Kinderabenteuerhofs inklusive der Waldwiesel-Gruppe an Elternabenden erklärt (diese sind festgelegt von Vorstand, Leitung und Mitbestimmungsforen-Plenum, Elternabende, Elternvertretung ...).
- Themen, die mehrere Eltern betreffen, werden an Elternabenden besprochen, da wir nur ein begrenztes Angebot an Einzelgesprächen anbieten können.
- Bei Unstimmigkeiten, die mehrere Eltern betreffen, wird versucht mit einer gewählten Elternvertretung und dem Team gemeinsam eine konsensorientierte Lösung zu finden (ggf. noch unter Einbeziehung eines Vorstandes oder der Leitung---oder im nächsten Schritt kann auch eine externe Mediation hinzugezogen werden).
- Die gewählte Elternvertretung wird zweimal im Jahr vom Team/der Bereichsleitung zur Vorbereitung der Elternabende eingeladen.

